

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

Dienstag, den 8. Dezember

Erst

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mstr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

N 145.

Im Konkursverfahren

über das Vermögen des Bäckers **Wilhelm Louis Müller**, in **Carlsfeld** wohnhaft, in **Wurzen** aufhältlich, ist in der ersten Gläubigerversammlung an Stelle des bisherigen Verwalters **Maibier** in **Carlsfeld** der Rechtsanwalt **Justizrat Landrock** in **Eibenstock** zum **Konkursverwalter** ernannt worden.

Eibenstock, am 4. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 245, die Firma **Christian F. Flicker** in **Eibenstock-Zimmerbach** betr., eingetragen worden: in Abteilung II: der Holzschleifereibesitzer **Christian Färchtogott Flicker** ist verstorben; Inhaberin ist **Emilie Wilhelmine** verw. **Flicker** geb. **Fischer** in **Eibenstock-Zimmerbach**; in Abteilung III: Procura ist erteilt dem Kaufmann **Felix Färchtogott Flicker** in **Eibenstock-Zimmerbach**.

Eibenstock, am 3. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 9. Dezember 1903,

vormittags 1/11 Uhr

soll im Hotel „Stadt Dresden“ hier ein daselbst eingestellter
eiserner Kassenkranz

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 7. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Nachstehende Bestimmungen des § 9 der hiesigen Straßen-Polizeiordnung werden hierdurch zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

1. Schnee- und Eismassen, welche aus den Gehöften geschafft werden, dürfen nicht auf die Straße abgelagert werden, sind vielmehr aus dem Orte zu schaffen.
2. Wenn von dem Dache gefallene Schneemassen den Verkehr auf öffentlicher Straße hindern, müssen sie sofort von der Straße beseitigt werden.
3. Bei Glätte oder Schneeglätte ist innerhalb der bewohnten Ortsteile entlang eines

Die Finanzreform-Vorlage.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderungen im Finanzwesen des Reiches, legt den Hebel zur Besserung an zwei Punkten an. Einmal will derselbe den Umfang, welchen die ursprüngliche in sehr bescheidenen Grenzen gehaltene Frankensteinische Klausel allmählich angenommen hat, beschränken und an zweiter Stelle durch Abänderung des Artikels 70 der Verfassung eine andere Behandlung der Ueberüberschüsse der Vorjahre Platz greifen lassen.

Durch die natürliche Entwicklung der Einnahmen und infolge der spätern Erhöhung einzelner Tariffätze, beispielsweise für Getreide, dann durch den Zutritt der Branntwein-Verbrauchsabgabe und der Stempelabgabe zu den Ueberüberschüssen nahmen diese im Laufe der Zeit einen Umfang an, der bei dem Erlasse des Zolltarif-Gesetzes vom 15. Juli 1879 unmöglich vorausgesehen werden konnte. Hieraus aber haben sich schwere Unzuträglichkeiten für eine geordnete Finanzwirtschaft im Reich wie in den einzelnen Bundesstaaten entwickelt. Um solche Unzuträglichkeiten abzustellen, wird von der Finanzreform-Vorlage nun keineswegs die gänzliche Beseitigung der Frankensteinischen Klausel verlangt, sondern nur ihre Aufhebung in Ansehung jener Ueberüberschüsse - Steuern, welche erfahrungsgemäß den größten Schwankungen unterworfen sind - das sind die Zölle (einschließlich der Tabaksteuer) und die Stempelabgaben. Die Branntwein-Verbrauchsabgabe samt Zuschlag soll dagegen auch fernerhin als Ueberüberschusssteuer bestehen bleiben. Sie hat den Vorzug, in ihrem Ertrage nur geringen Schwankungen unterworfen zu sein. Daß durch solche teilweise Beseitigung der Frankensteinischen Klausel aber das Einnahme-Bewilligungsrecht des Reichstages, zu dessen Wahrung jene Klausel seiner Zeit hauptsächlich eingeführt wurde, illusorisch gemacht würde, kann mit Fug und Recht sicherlich nicht behauptet werden. Ursprünglich bei Einführung der Frankensteinischen Klausel wurde ein Betrag von 49 Millionen Mark an Ueberüberschüssen zur Wahrung des Einnahme-Bewilligungsrechtes des Reichstages für ausreichend erachtet, der Ertrag der Branntwein-Verbrauchsabgabe aber beziffert sich auf über 100 Millionen Mark, also auf mehr als das Zweieinhalbfache.

Ferner will die Vorlage mit dem System der bisherigen Behandlung von Ueberüberschüssen der Vorjahre, das sich durchaus nicht bewährt hat, brechen. Bisher fanden diese Ueberüberschüsse im Etat als ordentliche Deckungsmittel Verwendung. Mit dem Grundgedanken, auf rein zufällige und vorübergehende Einnahmen ordentliche Ausgaben zu basieren, kann aber kein Haushalt auf die Dauer bestehen. Der Gesetzentwurf schlägt daher vor, den Artikel 70 der Verfassung in diesem Punkte zu ändern und nach dem Vorbilde anderer Verfassungen etwaige Ueberüberschüsse aus den Vorjahren künftig als Deckungsmittel dem außerordentlichen Etat zuzuführen, wo sie, soweit im Etatgesetze nicht anders bestimmt wird, zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung Verwendung zu finden hätten.

Endlich wird in dem Gesetzentwurfe gefordert, daß der budget-

mäßige Betrag der von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrifularbeiträge in der Regel den Betrag der von ihnen in den fünf Vorjahren durchschnittlich empfangenen Ueberüberschüssen nicht übersteigen soll. Das verfassungsmäßige Recht, die Bundesstaaten mit Matrifularbeiträgen zu belasten, soll dem Reiche auch nach der Vorlage grundsätzlich gewahrt bleiben. Aber einer gefunden, zielbewußten Finanzpolitik entspricht es, von diesem verfassungsmäßigen Rechte nur ausnahmsweise und unter möglicher Schonung der Haushalte der Einzelstaaten Gebrauch zu machen.

Die Vorlage über Änderungen im Finanzwesen des Reiches erscheint als wohlgeleiteter Versuch, eine gründliche Reichsfinanzreform in die Wege zu leiten. Sie faßt die unlegbar vorhandenen Uebelstände an der Wurzel und sucht sie von dort aus zu heilen. Ihre Annahme seitens des Reichstages würde sich daher von großem Segen für das Vaterland erweisen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 5. Dezember. Ueber das Befinden des Kaisers werden wieder Gerüchte aller Art verbreitet. Ein Chemnitzer Blatt findet es auffällig, daß die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ dementiert hat, daß eine Regentenschaft in Preußen müsse eingesetzt werden; es meint, dieses Dementi solle wohl die Öffentlichkeit auf Schlimmes vorbereiten, denn es wäre keinerlei Meldung über die eventuelle Einsetzung einer Regentenschaft durch die Presse gegangen. Diese Meinung ist irrig, wie aus Grund von Erkundigungen an amtlicher Stelle festgestellt werden kann. Das von dem Chemnitzer Blatt in seinem Aufsatz „Eine Regentenschaft in Preußen“ angezogene Dementi in der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ richtet sich gegen eine Korrespondenz, welche in der „Neuen Züricher Zeitung“, in Petersburger Blättern u. a. abgedruckt war, und die behauptet hatte, von der Einsetzung einer Regentenschaft zu wissen. Wenn in dem Artikel des Chemnitzer Blattes weiter gesagt worden ist, daß das Befinden des Kaisers doch nicht so gut sein könne, so ist auch das irrig. Allerdings werden von der preussischen Korrespondenz neuerdings Alarmmeldungen über das Befinden des Kaisers in die Welt gesetzt. Es wird gesagt, daß der Kaiser sehr angegriffen aussehe und sehr gealtert sei, daß er noch nicht einmal im Plüsterstuhle sprechen dürfe. Aber auch die preussische Korrespondenz wird wohl nicht mehr berechtigt sein, über das Befinden des Kaisers ein Urteil zu fällen, wie die medizinischen Autoritäten, welche in ihren Bulletins betont haben, daß die Operation von gar nicht großer Bedeutung gewesen und sehr gut verlaufen sei. Uebrigens hat dieselbe Korrespondenz vor etwa zwei Wochen betont, daß sich der Kaiser sehr gut befinde und er an keine Reise nach dem Süden denke.

— Der Reichstag nahm am Freitag die Wahl des Präsidiums vor. Das Haus war sehr gut besetzt. Bei der Wahl des Präsidenten wurden insgesamt 353 Zettel abgegeben, darunter waren 100 unbeschriftet. Auf den Grafen Ballestrem entfielen 250 Stimmen, Graf Stolberg erhielt zwei Stimmen. Zum ersten

jeden Grundstücks der erhöhte Fußweg und wo ein solcher nicht vorhanden ist, die am Grundstück hinführende Straße in einer Breite von mindestens zwei Metern mit Sand, Asche oder einem anderen die Blätte abstumpfsenden Material während der Zeit von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends so oft und so dicht zu bestreuen, als die Sicherheit des Verkehrs dies erfordert.

Die Grundstückbesitzer beziehentlich deren Stellvertreter sind für gewissenhafte Befolgung vorstehender Bestimmungen verantwortlich.
Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden mit Geld bis zu dreißig Mark bestraft.

Schönheide, den 3. Dezember 1903.

Der Gemeindevorstand.

Die Expeditionen des **Gemeindeamtes**, der **Sparkasse** und des **Standesamtes** sind **Mittwoch u. Donnerstag, den 9. u. 10. d. s. Mts.** wegen vorzunehmender Reinigung **geschlossen**.

Unaufschiebbare Angelegenheiten werden an diesen Tagen Vormittags 11—12 Uhr erledigt.

Schönheide, am 5. Dezember 1903.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

In **Drechsler's Gasthof in Wildenthal** sollen

Donnerstag, den 17. Dezember 1903, von vormittag 1/11 Uhr an

| | | | | | | | |
|------|----------|----------|----------------------|----|--------|-----------------|---|
| 3830 | fichtene | Älder, | 7—15 | cm | stark, | 3, 3, 3 und 4 m | } Abt. 30, 46, 68, 75 (Kahlschläge), 10, 11, 12, 20, 27, 29 (Durchforstungen u.) |
| 2359 | " | " | 16—22 | " | " | " | |
| 1750 | " | " | 23—52 | " | " | " lang. | |
| 14 | rn | fichtene | Kuhnhäppl, | | | | |
| 120 | | | Brennhöfcher, | | | | |

gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holz näheren Auskunft.

Wildenthal und Eibenstock, den 5. Dezember 1903.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Schneider.

Rgl. Forstrentamt.

Gerlach.

Vizepräsidenten wurde Graf Stolberg, zum zweiten Vizepräsidenten der nationalliberale Dr. Baacke gewählt. Bei der zweiten Wahl waren nur 25 Zettel unbeschriftet, bei der dritten waren es 103. Graf Ballestrem nahm bewegt die ihm angebotene Ehrenstelle an; sein Dank und die Erklärung der Annahme des Vertrauenspostens wurden im Hause sehr beifällig aufgenommen. Der Umstand, daß 100 weiße Zettel bei seiner Wahl zur Abgabe gelangten, erklärt sich daraus, daß die Sozialdemokraten, die Freisinnige Vereinigung und die anwesenden Polen entschlossen waren, gegen die Wiederwahl des Grafen Ballestrem zu demonstrieren. Auch zwei Angehörige der Freisinnigen Volkspartei haben sich, wie von einem parlamentarischen Berichterstatter mitgeteilt wird, dieser Demonstration angeschlossen. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 68 Stimmentzettel abgegeben, die auf den Abg. Singer lauteten, je einer für die Abg. v. Bollmar und Bernstein. Demnach erscheint die Annahme berechtigt, daß die auf dem Dresdener Parteitage zu Tage getretene Spaltung innerhalb der sozialdemokratischen Partei noch nicht beseitigt ist, wenn auch die Anhänger der Abg. Singer und Bebel der Zahl nach bei weitem das Uebergewicht behauptet haben.

— Spanien. In Spanien war in vergangener Woche wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen. Nach Beendigung eines Ministerrats begab sich Ministerpräsident Villaverde in das Palais und überreichte dem Könige die Demission der Regierung. Der Grund des Rücktritts des Kabinetts bildete der Widerstand der Minderheit, namentlich der monarchistischen Minderheitsparteien, gegen einen Antrag Dominguez Pasqual, der die Budgetgenehmigung erleichtern sollte. Die Neubildung des Kabinetts hat Maura übernommen, er hat den Auftrag bereits ausgeführt.

— Amerika. Die amerikanische Flotten-Erweiterung geht mit Riesenschritten vorwärts. Seit dem spanischen Kriege wird mit Wort und Tat das Ziel verfolgt, eine Seemacht ersten Ranges zu werden. Anlage von Werften, Befestigung von Stützpunkten gehen Hand in Hand mit Schiffsbauten in größtem Maßstabe. Mit 19 Linien Schiffen, 10 Küstenpanzern, 12 Panzer-Kanonbooten, 15 großen Kreuzern, 39 kleinen Kreuzern und 20 Kanonenbooten nehmen sie schon jetzt einen hervorragenden Platz ein. Nun wird wieder aus Washington, 4. Dezbr., berichtet: Marine-Sekretär Moody hat dem Kongress eine Vorlage unterbreitet, in welcher die Bildung eines Admiralstabes beantragt wird; ferner sieht die Vorlage die Anlage einer Reihe von Befestigungen vor, u. a. auf der Insel Guam, auf den Philippinen und auf den Midway-Inseln. Auch sollen alle Schiffe mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet werden.

— China. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom Sonnabend, es ist ein Edikt erlassen worden, durch welches eine Kommission, bestehend aus dem Prinzen Tching, dem Vizekönig Juanshikai und einem Mandchubeamten, ernannt wird zur Reorganisation der Truppenkörper aller Provinzen auf nationaler Grundlage mit ähnlichen Waffen und ähnlicher Ausrüstung und Organisation. Juanshikai hat nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tientsin telegraphiert,

daß der Thron ihn am Sonnabend nachmittag zum Höchstkommandierenden des Kaiserlichen Heeres und der Kaiserlichen Flotte mit dem höchsten Rang in China befördert habe.

Vocale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 4. Dezember. Heute vormittag wurden eine Anzahl Gegenstände, welche der ermordeten Frau Danneberg in Dresden-Blauen geraubt worden sind, in der Abortgrube des Grundstückes aufgefunden, darunter auch das Werdwerkzeug, die eiserne Rüstlampe. Der Souterrainbewohner Lehmann, der bereits am Abend des Nordes verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, ist nebst seiner Mutter heute früh wieder in Haft genommen worden.

Dresden, 5. Dezember. Der 17jährige Arbeitsbursche Lehmann, der unter dem Verdacht, den Mord an Frau Danneberg in Dresden-Blauen begangen zu haben, verhaftet worden war, hat heute bei der Polizeidirektion ein Geständnis abgelegt und ist der Staatsanwaltschaft überwiesen worden.

Werdau, 4. Dezember. Zum Crimischauer Textilarbeiterstreik berichtet das „Werdauer Tageblatt“: Heute mittag machte der Stadtrat zu Crimischau gemeinsam mit der Amtshauptmannschaft zu Zwickau bekannt, daß im Streitgebiet wegen Verletzungen der Arbeitswilligen und der in Crimischau ankommenen fremden Arbeiter von heute ab alle öffentlichen Um- und Aufzüge, Tanzveranstaltungen und Versammlungen, öffentliche wie nichtöffentliche, zu unterbleiben haben, sowie daß sämtliche Schank- und Gastwirtschaften mit alleiniger Ausnahme der Bahnhofswirtschaft von nachts 12 bis früh 6 Uhr für allen Verkehr geschlossen zu halten sind.

Aue, 4. Dezember. Der hier und in der weiteren Umgebung bestens bekannte Grünwarenhändler Herr Gustav Voigt wurde heute früh im Hofe des Hotels zum blauen Engel tot aufgefunden und zwar unter Verhältnissen, die die Todesursache nicht ganz klar erscheinen lassen. Er lag auf der neben dem Stallgebäude befindlichen und eingezäunten Düngerstelle und zeigte am Kopfe eine Verletzung. Trotzdem B. seine Geschäftsräume und Niederlagerräume im Hofgebäude hat, ist doch schwer eine Ursache zu finden, die den lebensfrohen Mann gerade in jenen entlegenen und abgezogenen Raum geführt hätte, wenn er überhaupt selbst dorthin gegangen sein sollte. — Einer späteren Meldung zufolge dürfte der Tod infolge Gehirnschlags eingetreten sein.

Schneeberg, 4. Dezember. Bei der am Toten Sonntag für den Kirchenbau zu Niederwiesenthal gesammelten Kirchenkollekte wurde in den einzelnen Parochien der Epphorie Schneeberg eingeleitet, wie folgt: In Schneeberg 41,00 M., Griebach 4,00, Albernau 20,74, Aue-St. Nikolai 65,28, Aue Klosterlein-Zelle 11,00, Breitenbach 26,00, Biersfeld 14,20, Benthä 3,00, Bodau 28,00, Breitenbrunn 8,00, Carlsfeld 11,00, Crandorf 6,00, Eisenort 71,00, Grünhain 15,45, Strafanstalt Grünhain 1,00, Grünhain 5,33, Gartenstein 13,25, Hundshübel 8,14, Johanngeorgenstadt 8,13, Lauter 21,13, Löbnitz 29,30, Markersbach 18,00, Neustädt 29,00, Neuwelt 13,00, Oberschlema 21,00, Niederschlema 20,00, Oberpflannenstiel 6,30, Raschau 6,18, Rittersgrün 13,45, Schönheide 36,30, Schwarzenberg 37,00, Sosa 13,34, Stätgengrün 12,52, Thierfeld 9,33, Wildbach-Langenbach 34,17, Zschornau 29,00.

Döberitz, 4. Dezember. Die „Donnerwache zu Sayda“ wird auch fernerhin bestehen. Wohl hatten die Stadtverordneten in Sayda kürzlich beschlossen, diese uralte Einrichtung aufzuheben, doch sprach sich der Rat gegen die Aufhebung aus. Die Donnerwächter in Sayda müssen also auch im nächsten Sommer während der Gewitter wieder ihren Dienst tun, um sofort zu löschen, wenn der Blitz etwa einschlagen und zünden sollte. Die Donnerwächter haben mit dem dritten Donnerstags nach dem Spritzenhaufe am böhmischen Tor abzurücken.

Pausa, 3. Dezember. Ein frecher Raubanfall ist am Dienstagabend zwischen Wallengrün und Unterreidenau in der sogenannten „Fuchsdick“ an dem Gutsbesitzer Herrn Franz Schreck in Wallengrün verübt worden. Schreck war am Abend des genannten Tages im Hofstade zu Ranspach eingelehrt. Als er sich nach längerem Aufenthalte entfernte, forderte er einen von zwei anwesenden Handwerksburschen auf, ihn bis zur Stadt zu begleiten, da er viel Geld bei sich habe. Als Belohnung für den Liebedienst versprach er dem Handwerksburschen 3 M. Der Fremde ging ohne weiteres auf den Wunsch ein und gab Schreck das Geleit bis nach Pausa. Dort erhielt er von letzterem die Weisung, in der Herberge zu übernachten; die Kosten wollte Schreck tragen. Schreck ging nun allein seines Weges weiter und strebte seinem Heime zu. Der Fremde ging jedoch nicht zur Herberge, sondern folgte dem Gutsbesitzer, dessen etwas unvorsichtige Aeußerung vom „vielen Geld“ wohl keine Habgier angeregt hatte. Bei der oben erwähnten „Fuchsdick“ überfiel er den Abnungelosen und schlug ihn mit einem starken Knotenstock mehrere Male derart über den Kopf und in das Gesicht, daß der Betroffene benimmungslos zusammenstürzte. Dann beraubte der Unhold den Bewußtlosen des Geldes, warf ihn in die Weida und entfloh. Der Ueberfallene erlangte nach einiger Zeit die Besinnung wieder; es gelang ihm, sich bis an sein Wohnhaus zu schleppen, wo er vor Erschöpfung und Schmerz zusammenbrach. Die Gendarmerie entfaltet eine lebhaftige Tätigkeit, um den Räuber zu ermitteln und festzunehmen.

Theater in Eisenhüttenstadt.

Am Freitag trat die Direktion mit dem zwar alten, aber auch an größeren Bühnen noch oft gegebenen Werk Carl von Holtei's „Lenore die Grabesbraut“, vor das Publikum. Das zur Zeit des 7jährigen Krieges handelnde Schauspiel ist reich an ernstem wie auch humoristischen Szenen und fand daselbst infolge seines gehaltenen Inhalts und der interessanten Bilder wie auch der zum Teil guten Darstellung den Beifall des Publikums. Herr Dir. Weisner gab den Major Freiherrn v. Starlow trefflich wieder, ebenso gefiel Herr Demuth in der Rolle des Reiterunteroffiziers Walheim. Herr Meinke als Wilhelm von Starlow sowie Frau Dir. Weisner als Lenore hatten den Inhalt ihrer Rollen gut erfaßt und zogen durch die gute Darstellung derselben die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Herr Kupfert als Pastor Bürger wurde seiner Aufgabe ebenfalls vollkommen gerecht, während Frä. Tilenius als Gräfin Aurora durch gewandtes Spiel gefiel. Die vordere Plätze waren schlecht besetzt, im übrigen war aber das Theater verhältnismäßig gut besucht.

Amtliche Mitteilungen aus den Sitzungen des Stadtrates zu Eisenhüttenstadt.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

Sitzung vom 19. November 1903.

- Antw. 5 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heße.
- 1) Kenntnis nimmt man a. von der Wiederwahl der Herren Stadträte Alfred Reichner und Eugen Dörffel als Ratmitglieder auf die Wahlperiode 1904 bis 1909; b. von der Mitteilung der Königl. Kommission für das Beterindwesen, daß die Stelle des Königl. Bezirksärztes zu Schwarzenberg vom 1. Dezember 1903 ab dem Herrn Amtsarzt Dr. Dehne in Delitzsch (früher hier) übertragen wird.
 - 2) Zur Anlage von Fußwegen auf der Nordseite der Hauptstraße zwischen

Nord- und Schulstraße stellt die Staatsstraßenbauverwaltung die üblichen Bedingungen, wonach die Unterhaltung und Reinigung der Fußwege und Schotterwege samt Zubehör von der Stadt zu übernehmen sind. Der Rat übernimmt diese Verpflichtungen für die Stadtgemeinde als bleibende Verbindlichkeiten.

- 3) Mit dem Erlaß von Bestimmungen über die Heranziehung der Bauherren zu den gesamten, durch das Baugesetz geregelten Anliegerleistungen ist man einverstanden.
- 4) Ferner tritt man dem Bauausschussvorsitzende bei, daß vom 1. Januar 1904 ab jährlich 3000 Mark im Haushaltsplan eingestellt werden sollen, um hiermit die jetzt der Stadt entstehenden, vorläufig aus Anliegermitteln zu deckenden Fußwegkosten zu tilgen.
- 5) Zum provisorischen Beginn der Aufbereitungsarbeiten im alten Friedhof erteilt man Genehmigung.
- 6) Genehmigt wird die Beschleifung des Gassanfallterrains in der vom Stadtbaumeister vorgeschlagenen Weise.
- 7) Den der Stadt zufallenden Kostenanteil für die Tagewässerfließen in der oberen Hauptstraße beschließt man aus laufenden Mitteln zu decken.
- 8) Entsprechend den Vorschlägen des Schulausschusses a. lehnt man ab ein Gesuch eines Schulküfers um Erstattung der Rückzugskosten; b. gewährt man den mit der Vertretung einer künftigen Lehrerstelle betraut gewordenen Lehrern die übliche Entschädigung; c. bewilligt man den Aufwand zur Beschaffung von 100 Stück Tier- und Schulaulern sowie Verteilung an unbemittelte Kinder.
- 9) Hiernach nahm man die Einschätzung der Forderungen zur Staatseinkommensteuer, Ergänzungssteuer vor und stellte die Ergebnisse im Bezeichn. ein.
- 10) Nach von denjenigen Personen, die nach bisherigem Gebrauche bei Erwerbung des Bürgerrechts nur 25 Pfg. Gebühren entrichteten, sollen von diesem Jahre ab die vollen Bürgergebühren gefordert werden. Zur Beschleunigung gelangen ferner 3 Bau-, 3 Steuer-, 7 Wasserwerks- und 7 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Sitzung vom 26. November 1903.

- Antw. 5 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heße.
- 1) Da die Sicherheit der städtischen Kassen durch die Beteiligung weiterer Kassenstellen aus dem Rathaus mindestens nicht zugenommen hat, so ist neuerdings die Heranziehung der städtischen Kassen gegen Einbruchdiebstahl wieder angeregt worden. Der Rat will vor Beschlußfassung über die Frage nähere Erklärungen über die Versicherungsbedingungen, namentlich über die Versicherung der Wertpapiere einziehen.
 - 2) Einer Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts zufolge sind künftig den Gastwirten die Kosten der Bierdruckapparatrevision nicht mehr abzufordern. Man nimmt hiervon Kenntnis und hebt die Gebühren für künftige Fälle auf.
 - 3) Die von den Vorstehenden des Gastwirtsvereins angeregte Einschränkung der Polizeiverordnung über das Ausführen in Schanklokalen während der Nachtzeit nach der Richtung, daß man bei den weniger laut lärmenden Instrumenten mildere Bestimmungen eintreten lasse, lehnt man ab; denn die angestrebte Unterscheidung läßt sich kaum durchführen, da es nicht auf die Instrumente, sondern hauptsächlich auf die Art ihrer Handhabung ankommt, ob sie einen lautereren oder leiseren Ton verursachen.
 - 4) Bezüglich der Abhaltung eines Schulfestes will man dem ein solches fest bestimmenden Vorschläge des Schulausschusses zwar nicht entgegenstehen, ist aber der Ansicht, daß durch eine solche Veranstaltung nicht sowohl der Stadt, als insbesondere den Eltern hohe Kosten entstehen. Man behält sich daher die endgültige Beschlußfassung noch vor und erübt das Stadtverordnetenkollegium um Kennzeichnung seiner Stellungnahme.
 - 5) Die Mannschäftstypen der Pflichtfeuerwehr beschließt man auf ca. 200 Mann herabzusetzen und deshalb die überschüssige Zahl der älteren Mannschaften vorläufig vom Dienste zu dispensieren.
 - 6) Mit Aufstellung einer Gaslaterne am Hause Südringstraße 8 erklärt man sich einverstanden.
 - 7) Der Feuerlöschausschuß schlägt vor, die Mitglieder der städtischen Feuerwehren bei dem allgemeinen Deutschen Feuerwehrein in Stuttgart gegen Unfall zu versichern und zwar mit a. 1000 Mark im Todesfall, b. 2000 Mark im Ganz-Invaliditätsfall und c. 1 Mark täglicher Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Der Rat erhebt den Vorschlag zum Beschluß.
 - 8) Der Ankauf einer Keaspitze von dem Grundstücke Nummer 435 des Hauptbades zur Herbeiführung des Gassanfallsteges wird genehmigt.
 - 9) Kenntnis nimmt man a. von einer Verordnung, die Nachzahlung im Jahre 1904 betr., b. von Prüfungsergebnisse der Schulgebühren auf die Jahre 1900 bis 1902 und c. von dem Protokolle über den Planfeststellungsstermin im Enteignungsbereich für die neue Bahn.
 - 10) Genehmigt werden die Grundstückssteuern Parzellennummer 994, 985 und 986 betreffend.
 - 11) Den Bauausschussvorsitzende über a. die nächstjährigen Einstellungen im Haushaltsplan für das Bauwesen, b. die Ueberdeckung des Dorfbades am Brühl und am Neumarkt und c. die Pfisterung des Brühls erteilt man Genehmigung.
 - 12) Folgenden Gassanfallsvorschläge tritt man bei: a. Erbauung eines Waschklosets in der Gassanfall und b. Anbringung einer Wärmelampe im Rostorraum des Gassanfall in Verbindung mit der Telefonanlage.
 - 13) Man genehmigt sodann die Neubeschaffung eines Ofens für das Fremdenzimmer Nr. 10 des Rathauses.
 - 14) Dem Frauenverein überläßt man die Turnhalle zu seiner öffentlichen Weibensübungsstätte am 4. Advent und übernimmt die entsprechenden Heizungskosten.
 - 15) Hiernach findet eine Aussprache statt über die Angelegenheit, Weidenverbindung bei Bahnhof Eisenhüttenstadt betreffend.
 - 16) Im städtischen Schwanen (Exposition) soll eine Weckerkloche des Telefons angebracht werden. Zur Beschleunigung gelangen noch 2 Bau-, 5 Steuer- und 13 verschiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Vermischte Nachrichten.

— Schinderhannes im Glaschrank. In der Diebischen Sammlung der Heidelberger Anatomie befindet sich das Skelett von Schinderhannes. Nach der Hinrichtung des Raubmörders in Mainz wurde die Leiche der Heidelberger Universität ausgeliefert. In einem von 7 Skeletten „bewohnten“ Glaschrank befindet sich auf einem vom Alter gelb gewordenen Zettel die Aufschrift: „Johannes Bädler, genannt Schinderhannes.“ Das Skelett hatte bis Ende der 40er Jahre einen schwarzen Hut mit roter Feder auf. Das Grab von Schinderhannes wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt die Anwesenheit des Bädlerischen Skeletts in Heidelberg.

— Ein heiteres Stücklein wird in Simbach am Inn noch viel belacht. Bei der jüngst stattgefundenen großen Feuerwehrrübung wurde auch der dortigen Sanitätskolonne Gelegenheit gegeben, sich an der Übung zu beteiligen und ihr Können zu beweisen. Es wurde folgendes Programm aufgestellt: Dachstuhlbrand, Abstürzen eines Feuerwehrmannes von hoher Leiter, Anlegen eines Notverbandes durch die Sanitäter und Verbringung des Verwundeten in das Krankenhaus. Alles geht programmäßig und der auserlesene Feuerwehrmann (ein Waser im Zivilberuf) markiert den Sturz vorzüglich. Die Sanitäter legen ihm rasch die Verbände an, und fort geht's ins Krankenhaus. Hier erwartet der jourhabende Arzt bereits den angeblich Verwundeten und beschließt, um die Verbände auf ihr sachgemäßes Anbringen zu prüfen, dieselben eigenhändig abzunehmen. Es war als Verwundung angenommen worden: Weinbruch und schwere Kopfverletzung. Alles stimmt, nur der Verband am Kopfe will sich absolut nicht entfernen lassen. Da stellt es sich heraus, daß dieser Verband in aller Eile an das eine Ohr des „Verwundeten“ mit einer Stednadel angeheftet war. „Ja, haben Sie denn nichts gespürt?“ fragt der Oberarzt den nun wirklich Verwundeten. „Spürt hob' is scho“, sagte er, „aber i hob' g'moant, dös g'hört a mit zur Prob.“ Allgemeines Lachen!

— Eine sichere Methode, Millionär zu werden,

gibt ein Berliner Blatt an: Wenn man jeden Sonnabend eine Kleinigkeit in die Sparkasse gibt und die Einlage jeden Sonnabend verdoppelt, also am ersten Sonnabend vier Pfennige, am zweiten acht Pfennige, am dritten sechzehn Pfennige usw., so wird man damit in einem Jahre bequem über 180 Millionen Mark zurückgelegt haben, von den kleineren Ränzsorten wie Groschen und Pfennige nicht zu reden. Die Zinsen davon machen etwa 1,800,000 in der Minute aus. Das ist ein Einkommen, mit dem man — falls man Junggeleite ist — ganz gut auskommen wird.

Sedenkel der Vögel.

Romm' zum Fenster, liebe Kleine!
Bringe Körnchen und Brot,
Schau! Im Hof, dort auf dem Steine
Liegt ein Böglein — es ist tot!

Eingefroren jedes Körnchen,
Jeder Futterkorn verschneit! —
Nur ein Körnchen! Nur ein Körnchen!
Neh' die Säng'er weit und breit.

Ob ein Körnchen, gib ein Körnchen!
Streu's vor unserm hässlich Tür —
Und der Frühlings schenkt ein Blümchen
Und ein Vogelleid dafür.

Und das ruft: Zum Lenzestage
Komm ins frische Grün geschwind —
Doch das Schönste, Allerbeste
Schenk dir selbst dein Herz, mein Kind.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 29. November bis mit 5. Dezember 1903.

(Geburtsfälle: 340) Dem Eisengießer Louis Georg Restmann hier 1 Z. 341) Der ledigen Bäckereibesitzerin Anna Elise Bauer hier 1 S. 342) Dem Schuhmacher Ernst Gustav Lent hier 1 Z. 343) Dem Postkassener Ernst Emil Martin hier 1 S. 344) Dem Kaufmann Max Emil Seidel in Schönheidekammer 1 S.

(Aufgebote: a. hiesige: 83) Kaufmann Robert Felix Rasche mit Frieda Emilie Glöckner, beide hier. 84) Wollwarenbedrucker-Arbeiter Franz Gustav Winkler mit Tischlermeisterin Ernestine Louise Lorenz, beide hier. b. auswärtige: 19) Bäckereibesitzer Gustav Otto Albert hier mit Tambourierin Marie Auguste Beckmann in Eisenhüttenstadt. c. hiesige: 185) Christiane Friederike Ränzel geb. Seidel hier, 74 J. 2 M. 186) Hans Will, S. des Bäckereibesetzters Franz Paul Lent hier, 2 J. 4 M. 187) Albert Louis, S. des Bäckereibesetzters Albert Louis Lent hier, 3 M. 29 J. 188) Der Obergemeindevorsteher Albert Köppler in Schönheidekammer, 49 J. 11 M. 189) Hans, S. des Bäckereibesetzters Karl Friederich Ränzel hier, 3 M. 21 J.

(Sterbefälle: 185) Christiane Friederike Ränzel geb. Seidel hier, 74 J. 2 M. 186) Hans Will, S. des Bäckereibesetzters Franz Paul Lent hier, 2 J. 4 M. 187) Albert Louis, S. des Bäckereibesetzters Albert Louis Lent hier, 3 M. 29 J. 188) Der Obergemeindevorsteher Albert Köppler in Schönheidekammer, 49 J. 11 M. 189) Hans, S. des Bäckereibesetzters Karl Friederich Ränzel hier, 3 M. 21 J.

(Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eisenhüttenstadt.)
Nächsten Mittwoch, abends 7/9 Uhr: „Bisestunde“ in der Turnhalle, Herr Pastor Rudolph.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Dresden, 6. Dezember. Sr. Maj. der König und die prinziplichen Herrschaften wohnten vormittags dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags 5 Uhr fand beim König im Residenzschloß Familientafel zu 12 Rouvert statt, an der mit der königlichen Familie zwei Herzöge von Mecklenburg und zwei Prinzen von Sachsen-Weimar teilnahmen.

— Berlin, 6. Dezember. Die Abgeordneten Freiherr von Rittschhausen-Ramsdorf, Pauli-Potsdam und Genossen beantragen mit Unterstützung der konservativen Fraktion die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die obligatorische Versicherung aller Handwerker gegen Krankheit, Invalidität und Unfälle in ähnlicher Weise eingeführt wird, wie es durch die Arbeiterversicherungs-Gesetze für die Arbeiter geschehen ist. Sie beantragen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurf betreffend die Pensionsversicherung der Privatbeamten dermaßen zu fördern, daß derselbe bei Beginn der nächsten Reichstagsession zur Vorlage gelangen kann.

— Rom, 6. Dezember. „Tribuna“ zufolge hat der Deputierte Pontano nach einer Besprechung mit dem Minister Luzzatto sich bereit erklärt, die Leitung der Verhandlungen zum Abschluß eines definitiven Handelsvertrages mit dem deutschen Reich zu übernehmen.

— Madrid, 6. Dezember. Während einer heute in Casa de Campo abgehaltenen Jagd, an welcher der König teilnahm, gab ein Waldjäger einen Karabinerschuß ab, durch welchen ein Hirte getötet wurde. Es soll sich um einen unglücklichen Zufall handeln. Der König war durch das Ereignis sehr ergriffen undehrte sofort nach dem Schloß zurück, wo halb darauf Ministerpräsident Maura eintraf.

— Madrid, 7. Dezember. (Meldung der Agence Havas.) Der gestrige Unfall bei der Jagd in Casa de Campo wird vielfach besprochen. Man gibt der Vermutung Ausdruck, daß der Getötete Grund zur Beschwerde gegen eine Persönlichkeit aus der näheren Umgebung des Königs hatte und auf diese mit dem Gewehr zielte, worauf er von einem Waldjäger erschossen wurde.

— Aden, 6. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Als der italienische Leutnant Grabau, der den Befehl über eine armierte Dhow führte, Eingeborene, die zu einem Italien befreundeten Stamme gehören, in Durbo (Somaliland) an Land setzte, bemerkte er, daß das dortige Fort die italienische Flagge nicht gehißt hatte. Die Aufforderung, dies zu tun, wurde von dem Kommandanten des Forts mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er dazu keinen Befehl seines Sultans habe. Grabau gab dem Kommandanten eine Frist von 2 Stunden und eröffnete sodann ein Feuer auf das Fort, welches von letzterem erwidert wurde. Hierbei wurde Leutnant Grabau durch eine Bombe getötet. Die Leiche ist durch den Kreuzer „Gallico“ nach Aden gebracht worden.

Nachtrag.

— Eisenhüttenstadt, 7. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl haben von 711 stimmberechtigten Bürgern 317 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht (1902: von 694 wählten 461). Als gewählt gingen hervor:

| | |
|--------------------------------------|-----------------|
| Herr Kaufmann Alfred Hirsberg | mit 239 Stimmen |
| „ Kaufmann Gustav Dierich | 233 |
| „ Bürgerkassendirektor Emil Herkloz | 210 |
| „ Schneidermeister Herm. Pfefferkorn | 206 |
| „ Kaufmann Gustav Emil Schlegel | 205 |
| „ Stilmaschinenbesitzer Paul Zeuner | 195 |
| „ Kaufmann Emil Bahlig | 172 |

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren: Stilmaschinenbesitzer Ernst Junck 81, Ortswärter Alban Reichner 79, Schiffschinder Hermann Lorenz 75, Kaufmann Max Bauer 59, Stilmaschinenbesitzer Paul Kraus 58, Restaurateur Albin Vogel 31, Zeichner Alban Seidel 20.

Mehrere Musikwerke

werden zum Einkaufspreis verkauft.

Carl Lorenz, Langestr.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonntag Abend 6 Uhr mein treusorgender Vater, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Zimmermann **Gustav Eduard Krauss**, nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Eibenstock, den 6. Dezember 1903. Die trauernden Hinterlassenen. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr.

Kinderkleidchen

reizende Neuheiten in Wolstoff und Barchent.

Kaufhaus Walther Koehler.

Richterschen Anker-Fabrikate

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten Richterschen Anker-Fabrikate ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr als früher versucht wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährtesten schmerzstillenden Einreibung **Anker-Pain-Expeller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorräthig.

In 100 Teilen: Opium, Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1,5 — Äther 10 — Salicylsäure 15 — Salicylnatrium 10 — Weis. 1 — Salicylalkohol 5 — Weis. 1.

H. Ad. Richter & Cie., Industriehof, Nürnberg, Cilen, Wien, Rotterdam, Antwerpen, 215 West Street, St. Petersburg, Nikolskaja 16.

Größte Auswahl

Pelz-Colliers, Herren-Hüten schwarz u. farb., neueste Façons, **Gummischuhe**, alle Größen, prima Fabrikate. Preise **stauend** niedrig. **Kaufhaus Walther Koehler.**

Bilderrahmen.

Zur Anfertigung von Bilderrahmen u. Einrahmen von Bildern empfiehlt sich bei sauberster Ausführung **Louis Schlegel**, Glasermeister.

Flüssige Bronzefarben

für den Hausgebrauch ff Hochglanzbronzen Bronzefarben empfindlich bestens **H. Lohmann.**

Ein in der Seiden-Stickerie bewandertes

Fräulein

wird zum sofortigen Antritt zu engagieren gesucht. Offerten unter **M. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

General-Beretreter

für epochemachenden leicht veräußlichen Patentartikel gesucht, bringt selbst als Nebenbeschäftigung großen dauernden Verdienst. Näheres und Prospekte gegen 10 Pf.-Marke unter **B. C. 8797 G. L. Paule & Co., Budaun, innere Schneebergerstr. 17.**

Plauener Spitzen-Fabrik,

die in London seit Jahren ein großes Geschäft macht, sucht einen tüchtigen **Vertreter** für Nord-England u. Schottland, der viel reist und bei der Kundschaft gut eingeführt ist. Vertretern der Eibenstocker Branche dürfte sich hier eine günstige Gelegenheit bieten, doch wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Off. unter **C. B. 1776** an **Saafenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.** erbeten.

Frau Geheime Justizrat Dr. Elise Hesse

geb. **Spitta** in Eisenberg sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme dargebracht worden, dass wir nur hierdurch danken können. Allen, die uns ihr Mitgefühl gezeigt haben, aufrichtigen, warmen **Dank**. Eibenstock, 7. Dezember 1903. **Bürgermeister Hesse u. Frau.**

Reisedecken, Schlafdecken, Pferddecken

Kaufhaus Walther Koehler.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 8 Uhr unser innigstgeliebtes, einziges Kind

Erich

im Alter von 6 Jahren nach kurzer Krankheit sanft und ruhig verschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Carl Lorenz und Frau** nebst übrigen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Die Bleidorn'schen Hädelmaschinen sind die besten!

Den Alleinverkauf hat unterzeichnete Firma übernommen und gibt dieselbe die Maschinen auch auf Teilzahlung ab. Mustermaschine zur gefl. Besichtigung im Hause. Für Seide sehr geeignet. **H. Klemm, Eibenstock.**

Geübte Sticker

an Handmaschinen gesucht von **C. G. Dörffel Söhne.**

Grazer Lodenhüte von Anton Föhler in Graz empfiehlt zu Fabrikpreisen **Hermann Rau.**

Deute Dienstag trifft wieder **frischer Schellfisch** ein und empfiehlt denselben **Joh. Panhans.**

Feldschlößchen. 4 Stilmaschinenräume sind vom 15. Dezember an zu vermieten. **Emil Scheller.**

Eine Tambouriermaschine (Schnur) ist preiswert zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Stilmaschine, 2fach 1/2, hohe Spannweite, ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Weihnachtswunsch! Jung. Mädchen, 20 J., 95 000 M. Verm., häusl. erz., wünscht Heirat m. edelgef. Herrn. Verm. nicht erforderl., doch gut. Charakter. Ved. Off. u. „Reform“ Berlin S. 14 erbet.

Regelmäßige Omnibusfahrt zwischen **Sundshäbel - Reihardtshäbel - Wolfgrün (Bahnhof).** Abfahrt von der Kaiserlichen Post-Anstalt Sundshäbel:

Früh 8 Uhr 30 Minuten.
Mittag 11 " 15 "
Abends 8 " 15 "

Abfahrt vom Bahnhof Wolfgrün:
Früh 7 Uhr 30 Minuten.
Mittag 12 " 15 "
Abends 9 " 35 "

* An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr 35 Minuten nachm.
** An Sonn- und Feiertagen 4 Uhr 25 Minuten nachm.

Fahrplan der Chemnitz-Que-Feldscher Eisenbahn.

| | Früh | Morn. | Nachm. | Abd. |
|---------------|------|-------|--------|-------|
| Chemnitz | 4,40 | 9,16 | 3,00 | 9,00 |
| Burkhardtshöf | 5,24 | 10,00 | 3,46 | 9,45 |
| Wolfgrün | 6,02 | 10,42 | 4,24 | 10,25 |
| Schönbühel | 6,12 | 10,53 | 4,34 | 10,35 |
| Kue (Ankunft) | 6,38 | 11,08 | 4,50 | 10,50 |
| Kue (Abfahrt) | 7,14 | 11,30 | 5,06 | 10,59 |
| Waldau | 7,30 | 11,45 | 5,21 | 11,14 |
| Blauenhof | 7,38 | 11,54 | 5,30 | 11,22 |
| Wolfgrün | 7,48 | 11,59 | 5,35 | 11,26 |
| Eibenstock | 7,54 | 12,11 | 5,47 | 11,36 |
| Schönbühel | 8,08 | 12,18 | 5,55 | 11,43 |
| Waldshaus | 8,14 | 12,29 | 6,08 | 11,53 |
| Rautentrang | 8,20 | 12,34 | 6,15 | 11,59 |
| Jägergrün | 8,28 | 12,40 | 6,25 | 12,04 |
| Waldenberg | 8,43 | 12,55 | 6,43 | — |
| Schönbühel | 8,56 | 1,10 | 6,59 | — |
| Waldau | 9,09 | 1,20 | 7,18 | — |
| Waldshaus | 9,25 | 1,35 | 7,33 | — |
| Que-Feldsch | 9,33 | 1,43 | 7,41 | — |

Von Que-Feldsch nach Chemnitz.

| | Früh | Morn. | Nachm. | Abd. |
|---------------|-------|-------|--------|-------|
| Que-Feldsch | 5,00 | 9,15 | 2,28 | 8,45 |
| Waldshaus | 5,08 | 9,31 | 2,38 | 8,56 |
| Waldau | 5,22 | 9,17 | 3,02 | 7,28 |
| Schönbühel | 5,46 | 9,38 | 3,19 | 7,50 |
| Waldenberg | 6,08 | 9,51 | 3,30 | 8,06 |
| Jägergrün | 6,21 | 10,06 | 3,44 | 8,21 |
| Rautentrang | 6,28 | 10,11 | 3,50 | 8,27 |
| Waldshaus | 6,37 | 10,17 | 3,58 | 8,38 |
| Schönbühel | 6,58 | 10,26 | 4,05 | 8,45 |
| Eibenstock | 7,04 | 10,32 | 4,14 | 8,54 |
| Wolfgrün | 7,14 | 10,40 | 4,22 | 9,03 |
| Blauenhof | 7,21 | 10,44 | 4,26 | 9,08 |
| Waldau | 7,38 | 10,52 | 4,34 | 9,16 |
| Kue (Ankunft) | 7,48 | 11,05 | 4,47 | 9,29 |
| Kue (Abfahrt) | 8,15 | 11,16 | 4,54 | 9,58 |
| Schönbühel | 8,25 | 11,37 | 5,14 | 10,14 |
| Wolfgrün | 8,50 | 11,52 | 5,29 | 10,29 |
| Burkhardtshöf | 9,25 | 12,27 | 6,04 | 10,59 |
| Chemnitz | 10,06 | 1,06 | 6,44 | 11,38 |

Der in den Vormittagsstunden von Que nach **Schönbühel** und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

Omnibus-Fahrplan.

| | Früh | Morn. | Nachm. | Abd. |
|---------------------------------------|----------|----------|----------|----------|
| Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: | 7 " 15 " | 9 " 50 " | 3 " 40 " | 8 " 10 " |
| Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: | 7 " 15 " | 9 " 50 " | 3 " 40 " | 8 " 10 " |
| Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: | 7 " 15 " | 9 " 50 " | 3 " 40 " | 8 " 10 " |
| Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt: | 7 " 15 " | 9 " 50 " | 3 " 40 " | 8 " 10 " |

Slavierstimmer Kirchner von Dienstag, den 8. d. hier (vor d. Feste letztes Mal). Gesf. Aufträge erb. an die Herren Kantor **Wierfel**, Stadtmusikdir. **Oeser** und in die Exped. d. Bl. Solideste Erledigung! Feinste Referenzen!

Billige Linoleum-Preise:

200 cm breit bedruckt M. 2,80 bis 5,50
200 cm breit glattfarbig " 3,20 bis 6,50
200 cm breit Granit " 5,50 bis 8,20
200 cm breit Inlaid " 7,20 bis 12,00
250 cm breit bedruckt " 5,00 bis 6,25
300 cm breit bedruckt " 6,00, 7,50
270 cm breit bedruckt " 7,50 per Mtr.
360 cm breit bedruckt " 11,00 per Mtr.

in herrlichen Dessins! Verlangen Sie bitte Muster vom **Linoleum-Versand-Geschäft** (frk. gegen frk. Rückz.) **Paul Thum, Chemnitz.**

Die Milch und Blut

sieht ein Gesicht mit jarem, weisen, rosigen Teint, sowie ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von **Stedenpferd-Lilienmilchseife.** à St. 50 Pf. bei: **H. Lohmann, Drog.**

Junge fette Gänse,

Hafermast, sauber gerupft, à Pfd. 40—42 Pf., ausgenommen u. bratfertig 50 Pf. **Schöne Enten,** à Pfd. 52 Pf., verf. tägl. fr. geschlachtet. **E. Klapschweil**, Besitzer, **Gr.-Friedrichsdorf** (Ostpr.).

Gänsefedern,

Gänsefedern und alle anderen besten Federarten. **Pecher & Co.** in **Herford** W. No. 2100 in Westfalen.

Reparaturen und Neueinrichtungen

werden von sachmännischem Personal solid und billigst ausgeführt bei **D. D.**

Für die uns anlässlich unseres **50jähr. Geschäfts-Jubiläums** bewiesene Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit unseren **verbindlichsten Dank** aus. **Eibenstock, Dezember 1903.** **Wilhelm Friedrich, Eduard Friedrich** in Firma **C. W. Friedrich.**



Erhältlich in Flaschen à Mk. 1,—, 1 1/2, und 3 Mk. bei **E. Hannebohn.**

Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt Nr. 3, part.

Künstliche Zähne und Gebisse schmerzlos; beste Qualität und **tadelloser Sitz** garantiert. **Flombieren** sorgfältig und schonend mit **besten Füllungen**, Garantie. **Bahnziehen** u. s. w. sicher und schmerzlos. **Langjährige Erfahrung!** **Billige Preise!**

Auer-Gas-Glühkörper,

ausgeglüht, auch **schellackiert**, **Jenaer Loch** und **lange Cylinder**, **Schirme, Tulpen, Brenner**, sowie **alles Zubehör** für **Stabilität** empfiehlt **Ludwig Gläss.** **Reparaturen und Neueinrichtungen** werden von sachmännischem Personal solid und billigst ausgeführt bei **D. D.**

Chemnitz
Kronenstrasse 22.

Möbel-Fabrik Rother & Kuntze

Chemnitz
Kronenstrasse 22.

1903 Weihnachten 1903.

| | | | | | |
|---------------------------|--------------------------|-----------------------------|------------------------|------------------------|-----------------------------|
| Clubfauteuils | M. 36, 105, 125, 135. | Buffets, nussbaum und eiche | M. 175, 185, 210, 235. | Wandschränken | M. 4.50, 7.50, 8, 11. |
| Lesefauteuils | M. 19.50, 27, 45, 65. | Herrenschränke | M. 78, 85, 105, 125. | Paneele | M. 5, 6, 9, 10.50. |
| Nähfauteuils | M. 12, 18, 20, 28. | Damenschränke | M. 48, 65, 86, 105. | Etagären | M. 4.50, 7, 9, 13.50. |
| Schreibfauteuils | M. 13.50, 14, 17.50, 25. | Bücherschränke | M. 54, 95, 115, 125. | Bauertischchen | M. 6.50, 7.50, 10.50, 12. |
| Ruhefauteuils | M. 36, 45, 65, 75. | Vertikows, Salonschränke | M. 46, 56, 75, 85. | Serviertische | M. 12, 13.50, 16.50, 19. |
| Selbststellbare Fauteuils | M. 9, 15, 19.50, 21. | Salontische | M. 26, 39, 48, 65. | Salonsäulen u. Ständer | M. 4.50, 9, 12, 16. |
| Erkerfauteuils | M. 13.50, 20, 28, 48. | Ausziehtische | M. 28, 38, 42, 75. | Näh- und Arbeitstische | M. 12.50, 17.50, 22.50, 24. |
| Schaukelfauteuils | M. 18, 19, 23, 28. | Grosse Trumeaux | M. 68, 72, 78, 105. | Staffeleien | M. 16.50, 18, 19, 28. |
| Sophas, Ottomanen | M. 39, 57, 69, 87. | Notenschränke | M. 32, 39, 60, 65. | Ofenbänke | M. 9, 13.50, 16.50, 18. |
| Eleg. Polstergarnituren | M. 165, 190, 215. | Vorsaalgarderoben | M. 33, 40, 54, 68. | Klaviersessel | M. 11.50, 16, 18, 23.50. |

Stadt-Theater Eibenstock.

(Im Saale des Feldschlösschen.)
Dienstag, den 8. Dezember 1903:

Der Goldbauer.

Original-Schauspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Donnerstag, den 10. Dezember 1903:

Zum Benefiz für Herrn Willy Demuth:

Preziosa.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Pius Alexander Wolff.
Die Direktion.

Zu Festgeschenken passend

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:

- Damenwäsche mit Madeira-Stickerei und Handlanguetten aus besten erprobten Stoffen, von vorzüglich. Schnitt und sauberster Ausführung.
- Herrenwäsche, Serviteurs, Aragen, Manschetten, Oberhemden, Normalhemden, Beinkleider, Anzugsjacken.
- Kinderwäsche, Hemden, Höschen und sämtliche Erstkingswäsche, Trag- und Jahrskleidchen, reizende Neuheiten.
- Barbentwäsche, Männer-, Frauen- und Kinderhemden, Beinkleider, Jäckchen.
- Unterröcke in Felour, Tuch, Flanell mit Handlanguetten.
- Schürzen, Taschentücher, Handtücher, Wischtücher.
- Bettzeuge, Bettinlette, Damaste in weiß und bunt.
- Bettdecken, Läuferstoffe, Linolenläufer, Wachstuche.
- Tisch- u. Tafeltücher, Servietten u. Gedecke.
- Gardinen, Vitragen, Spachtelkanten, Möbelkattun.
- Kostüm Röcke, Blusen in Wolle und Barbent.
- Damen- u. Kinderhauben in Seide, Plüsch und Tuch.
- Ball- u. Kopfcharpes in Seide und Wolle.
- Handgestricke Socken, Kinder- u. Frauenstrümpfe.
- Gestricke Jäckchen, Schultertragen, Jagdwesten.
- Ballblumen, Schleifen, Gesicht- u. Brantischleier.

Emil Mende.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Sonntag mittag plötzlich und unerwartet unser herzensguter

Hardi.

Dies zeigt schmerz erfüllt an Familie Emil Zeuner.

Handstichmaschinen,

2- und 3fach $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$, noch im besten Gang, sofort oder später käuflich.

J. Leupold, Auerbach i. S.

Post- und Reise-

spiele geben Kindern immer Anregung und machen ganz besonders viel Vergnügen

wenn sie die modernsten Verkehrsmittel haben. Dies ist im Hermann Walterschen Reisenspiel der Fall, wo die Reise in prächtiger Landschaft vor sich geht und sich sehr unterhaltend gestaltet.

— Preis nur 2 Mark. —

Zu beziehen von **Benno Kändler**, Buchhandlung.

no L
Dienstag, den 8. Dezember a. c. nach der Uebung **Versammlung. Der Vorstand.**

Dienstag, den 8. Dezbr.:

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet **F. M. Helbig.**

Wohlfriehenden Ofenlack

empfehle bestens **H. Lohmann.**

Schlittschuhe

neuesten Systems, in Nickel und Stahl, empfiehlt in allen Größen billigst **Albin Eberwein.**



Mein bestaffortiertes

Weinlager

nur guter, reiner Naturweine in allen Preislagen erlaube mir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

Gotthold Meichsner.

Puppenmütterchens Nähschule

Neue modernisierte Ausgabe. Selbstanleitung von modernen Puppenkleidern. Anleitung und Schnittmuster nebst dazu passender Belegpappe mit Schlaufen. Hochleiner Karten mit neuer Einrichtung und reichem Inhalt. — Preis 6 Mark. —

Verlag von Otto Mayer, Ravensburg. Zu beziehen von **Benno Kändler**, Buchhdlg.

Hierzu eine humoristische Beilage.

Bezirks-Obstbau-Verein Schwarzenberg.

Die Mitglieder unseres Vereins werden ersucht, **Bestellungen auf Edelreiser** bis zum 20. Januar 1904 an die Kanzlei der Königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen. Schwarzenberg, am 3. Dezember 1903.

Der Bezirks-Obstbau-Verein.
Amtshauptmann **Demmering**, Vorsitzender.

Weinstube Schönheide.

Donnerstag, den 10. Dezbr.: **Großes Doppel-Schlachtfest.**
Es ladet ergebenst ein **Ernst Feldmann.**

Reichhaltiges Lager
feinster Parfümerien
und **Toilette-Seifen.**
H. Lohmann,
Drogenhandlung, Eibenstock.

Herren- und Knaben- Hüte, Mützen, Handschuhe, Kravatten, Hosenträger, woll. Socken, Normal-Unterkleider etc. billigst.
Kaufhaus Walther Koehler.

Schlittschuhe, Stuhlschlitten
Kinderschlitten
Christbaumständer, Christbaumschmuck
empfehle in großer Auswahl billigst
C. W. Friedrich.

Von den berühmten echten
Dorstenlanden-Spezialitäten
als: Berle von Sachsen, per Stück 5 Pfg., 100 Stück M. 4.50
Deutscher Fleiß, 6 100 5.50
ist wieder eine große gut gelagerte Partie eingetroffen und empfehle dieselben allen **Qualitäts-Käufern** angelegentlichst.
Hermann Pöhland.